

1. Vorbereitung

Da das Auslandssemester im Studiengang Integrierte Europastudien B.A. an der Uni Bremen ein Pflichtbestandteil des Studiums ist, läuft die Zuweisung der jeweiligen Gastuniversität über die Uni Bremen ab. Dabei bekommt man zunächst die Möglichkeit drei „Wunschuniversitäten“ anzugeben. Bei mir waren dies in folgender Reihenfolge die Unis Florenz, Rom und Salamanca. Nachdem ich bereits auf Studienfahrt in Rom war und mir seitdem die italienische Lebensart und vor allem das Klima sehr zugesagt hatten, wollte ich auch mein Auslandssemester dort verbringen. Zudem erwartete ich mir beim Erlernen der Sprache einen Vorteil davon, dass ich Latein als Leistungskurs hatte. Dies sollte sich allerdings nicht als allzu große Hilfe herausstellen.

Da ich mich schon weit vor der endgültigen Zuweisung meiner Gastuniversität auf einen Italienaufenthalt eingerichtet hatte, besuchte ich bereits im ersten Semester einen Italienischkurs an der Uni Bremen. Dazu kann man sich auf der Seite www.fremdsprachenzentrum.uni-bremen.de anmelden. Insgesamt habe ich dort zwei Kurse belegt und war somit auf dem Sprachlevel A2.

Schließlich wurde mir mein Zweitwunsch, die „Università degli Studi Roma Tre“, zugeteilt. Daraufhin musste ich mich bis zum 15.10.2006 online bei der Roma Tre anmelden. Dazu geht man auf die Seite der Uni (www.uniroma3.it). Dort findet man unter Attività Internazionali → Erasmus Incoming Students die „Application Form“. Diese muss bis zum 30.06. für das Wintersemester bzw. bis zum 15.10. für das Sommersemester online ausgefüllt werden. Die Uni Roma Tre hat mir dann (nach einiger Zeit) per E-Mail eine Bestätigung zukommen lassen. Dann mussten noch diverse Unterlagen wie die Annahmeerklärung bei der zuständigen Erasmus-Beauftragten Frau Wallisch-Prinz abgegeben werden. Die Abgabefristen für diese Unterlagen entnimmt man am Besten der Seite des International Office (www.io.uni-bremen.de).

Sehr empfehlenswert ist es sich vorab für einen der kostenlosen Sprachkurse im Sprachzentrum der Roma Tre anzumelden. Dazu muss man sich auf der Seite des Sprachzentrums (www.cla.uniroma3.it) anmelden. Anfang Februar habe ich dort einen Sprachtest absolviert. Je nach Ergebnis wurde man dann in die entsprechenden Sprachkurse eingeteilt. Da das Semester erst im März anfang, war dies eine gute Sache, um einerseits die Sprachkenntnisse zu verbessern und andererseits Kontakte zu knüpfen.

2. Wohnungssuche

Die Wohnungssuche sollte man auf jeden Fall erst vor Ort starten, da es zu bösen Überraschungen kommen kann, wenn man sich ein Zimmer mietet, ohne es vorher gesehen zu haben.

Ich empfehle daher, sich zunächst Zimmer in einem Hostel o.ä. zu mieten. Ich für meinen Teil habe mir vorab mit einer Kommilitonin aus Bremen ein Bungalow in einem sog. „Student Village“ gemietet (www.ecvacanze.it). Die Unterbringung war sehr ordentlich und relativ günstig. Allerdings war das Camping Village etwas weit außerhalb Roms (ca. 15 Min. vom Vatikan) und es fahren dorthin nach 0.00 Uhr keine Busse mehr. Daher ist es wohl angenehmer sich zunächst ein Hostel-Zimmer im Zentrum zu nehmen.

Nach zwei Wochen habe ich dann im Erasmus-Büro gefragt, ob mir dort bei der weiteren Wohnungssuche geholfen werden konnte. Die Mitarbeiter dort zeigten sich sehr hilfsbereit und organisierten mir sofort einige Wohnungsbesichtigungen. Bereits am gleichen Tag konnte ich mir eine Wohnung der Organisation „home for students“ (www.home4students.it) ansehen, die eng mit der „Associazione Erasmus 3“ (www.erasmus3.it), wie sich die Erasmus-Organisation an der Roma Tre nennt, zusammenarbeiten.

Die Wohnung gefiel mir auf Anhieb und ich unterschrieb einen Tag später den Mietvertrag. Ich lebte dann dort in Nähe zur Politik-Fakultät und 10 Min. entfernt von der Metro „Marconi“ in einer Siebener-WG in einem Doppelzimmer. Dies ist in Rom durchaus üblich, da die Mieten für ein Einzelzimmer schnell bei 400 Euro monatlich liegen. Mir hat das Leben in dieser WG sehr gut gefallen. Da „home for students“ vornehmlich Zimmer an Erasmus-Studenten vermietet, war es sehr lustig mit zwei Spanierinnen, einer Portugiesin, einer Österreicherin, einem Chilenen und einem Italiener zusammenzuwohnen. Zudem verfügte die Wohnung über W-Lan, eine Waschmaschine, zwei Badezimmer und eine große Terasse.

Die Leute von „home for students“ waren absolut zuverlässig und haben dazu auch noch Ausflüge z.B. nach Perugia und sonstige Veranstaltungen organisiert. Ich kann „home for students“ daher jedem bestens empfehlen!

Andere Möglichkeiten eine Unterkunft in Rom zu suchen, sind sicherlich das Anzeigenblatt „Porta Portese“, das jeden Mittwoch und Freitag erscheint. Auf www.affittistudenti.it und der Seite der Associazione Erasmus findet man ebenfalls eine Reihe von Angeboten. Dabei muss man sich auf hohe Mietpreise einstellen. Für ein Doppelzimmer ist es durchaus üblich 350 Euro zu zahlen. Ein Einzelzimmer ist dagegen in der Regel erst ab 400-450 Euro zu haben.

Die besten Wohngegenden für Studenten der Roma Tre sind die Bereiche um die Metro-Stationen Garbatella, San Paolo und Marconi, sprich in Uninähe.

3. Die Roma Tre

Zuerst muss man sicherlich wissen, dass man nach Rom einen dicken Geduldsfaden mitbringen muss. Behördengänge, sonstiges Organisatorisches und auch normales Einkaufen dauern hier einfach länger als in Deutschland. Der Italiener lässt alles nun mal piano angehen und lässt sich dabei auch so schnell nicht aus der Ruhe bringen. Am einfachsten ist es daher, sich so schnell wie möglich dieser Mentalität anzupassen und zu lernen sich nicht mehr aufzuregen. Aus einer Stunde Warten in der Post muss man einfach das Beste machen.

Zunächst habe ich mich nach meiner Ankunft im Ufficio Relazioni Internazionali eingeschrieben. Dies befindet sich in der Via Ostiense 131L im 7. Stock. Auf dieser Ebene befindet sich übrigens auch das Sprachzentrum CLA. Dort bekommt man auch sein „Libretto“. Das ist das Heft, in dem später alle Prüfungen samt Credit Points eingetragen werden. Hierfür ist es notwendig ein paar Passfotos mitzubringen. Ebenfalls bekommt hier eine Bescheinigung, mit der man in alle öffentlichen Museen (auch Kolosseum) kostenlosen Eintritt hat. Für den Vatikan gilt dies allerdings nicht.

Danach habe ich mir meine Mensakarte besorgt. Dafür braucht man den sogenannten „Codice Fiscale“ (Steuernummer). Diesen bekommt man im Ufficio Imposte Dirette in der Via Nievo 36, das von Montag bis Freitag von 8.30-12.00 Uhr geöffnet hat.

Die Mensa befindet sich in der Via Libetta, einer Seitenstraße zur Via Ostiense. Die Räumlichkeiten der Mensa werden abends als Lounge genutzt und dementsprechend sieht es dort auch aus, was für eine sehr angenehme Atmosphäre sorgt. Das Essen dort ist relativ ausgewogen und günstig. Neben „primo“ und „secondo“ (so heißen die Gänge) gibt es dort auch eine Pizza-Theke, die jeden Tag geöffnet ist.

Die Mensa ist vor allem für Erasmus-Studenten ein täglicher Treffpunkt und wird sehr gut angenommen.

Des Weiteren sollte man sich auf jeden Fall einen Erasmus-Ausweis besorgen. Diesen bekommt man in Associazione Erasmus in der Via Ostiense 159 im Untergeschoss. Hierfür braucht man ebenfalls ein Passfoto. Nach der Anmeldung bekommt man dann regelmäßig E-Mails mit Einladungen zu diversen Partys, Fahrten etc. Dort gibt es viele gute Angebote, ich war z.B. für 90 Euro drei Tage in Verona und Venedig.

Einen kostenlosen Internetzugang gibt es an der Roma Tre im „Piazza Telematica“ an der Via Ostiense im Untergeschoss (<http://host.uniroma3.it/laboratori/piazzatelematica/>).

3. Facoltà Scienze Politiche

Die Politikfakultät befindet sich in der Via Chiabrera 199 und ist in 5 Minuten von der Metro-Station San Paolo zu erreichen.

Da die Internetseiten der Fakultät (www.scienzepolitiche.uniroma3.it) eher unübersichtlich sind und das Kursprogramm auch erst kurz vor Semesterbeginn erscheint, empfiehlt es sich, kurz vor Semesterbeginn einfach in die Fakultät zu gehen, wo dann im Eingangsbereich die jeweiligen Kursangebote aushängen.

Die Kurse sind immer in drei Module unterteilt, ein Modul dauert einen Monat. Die Vorlesungen fanden drei mal wöchentlich jeweils 90 Minuten statt. Für jedes Modul gibt es drei Punkte. Man kann sich daher aussuchen, ob man pro Veranstaltung drei, sechs oder neun Punkte erreichen will. Die Prüfungen waren bei mir alle mündlich und fanden ab Juni statt. Für jede Prüfung gab es drei Termine. Für jede Vorlesungen wurden ein bis zwei Bücher als Pflichtlektüre angegeben, die von den italienischen Studenten für die Prüfungen mehr oder weniger auswendig gelernt wurden. Wenn man sich jedoch frühzeitig als Erasmusstudent zu erkennen gibt, kann man sich das ersparen und die Professoren nehmen darauf Rücksicht und die Prüfungsfragen fallen einfacher aus. Ich für meinen Teil habe mir gerade in der Geschichts-Vorlesung den Stoff auf deutsch im Internet zusammengesucht und mir dann italienische Stichwörter dazu aufgeschrieben.

Die Vorlesungen finden ebenfalls alle auf Italienisch statt. Mit ein paar Sprachkenntnissen ist es aber relativ gut möglich die Vorlesungen zu verfolgen, was aber auch von den Dozenten abhängt. Ich habe drei Kurse besucht: Scienza Politica bei Prof. Agosta, Storia del'Integrazione Europea bei Prof. Nuti und Diritto del'Integrazione Europea. Die Vorlesungen bestanden jeweils ausschließlich aus Frontalunterricht, was manchmal etwas eintönig wirkte, da auch kaum Anschauungsmaterialien einbezogen wurden.

4. Sonstiges

Handy:

Nahezu unumgänglich ist es, sich eine italiensiche SIM-Karte mit Prepaid-Karte zu besorgen, da es sonst sehr teuer wird. Die SIM-Karte kann man sich in einem der zahlreichen Handy-Shops besorgen. Die Prepaid-Karten zum Aufladen bekommt man in jedem „Tabacchi“, den italienischen Kiosken, die an einem weißen „T“ auf schwarzen oder blauem Grund zu erkennen sind und die ebenfalls sehr zahlreich in Rom vertreten sind. Bei mir war es so, dass eigentlich alle Studenten, die ich kennen gelernt habe, eine WIND-Karte hatten, da es dort Freiminuten gab, wenn man im WIND-Netz telefonierte.

Kontoführung:

Es ist ratsam, sich vor der Abreise ein Konto bei der Deutschen Bank einzurichten, da es davon in Rom mehrere Filialen gibt und man keine Gebühren beim Geldabheben zahlen muss. Ich hatte es mit meiner Bank (Oldenburgische Landesbank) so geregelt, dass die Bank zweimal monatlich die Gebühren übernahm und ich dafür bei jeder Bank Geld abheben konnte.

Ein Konto in Italien zu eröffnen, ist mit einem enormen bürokratischen Aufwand und hohen Kosten verbunden.

Öffentliche Verkehrsmittel:

Rom verfügt über zwei Metrolinien, ein paar Straßenbahnen und ein sehr großes Busnetz. Die Metro fährt dabei am zuverlässigsten und man erreicht damit schnell die wichtigsten Punkte der Stadt. Zur Mittagszeit und am späten Nachmittag sind diese eigentlich immer gnadenlos überfüllt. Gerade zur Osterzeit, wenn die Stadt vor Touristen überquillt ist es durchaus normal, dass man ein bis zwei Bahnen abwarten muss bis man reinkommt.

Sehr hilfreich ist es sich gleich zu Beginn einen Busplan mit sämtlichen Linien zu besorgen, den man ebenfalls in allen „Tabacchi“ erhält.

Für Studenten gibt es ein Monatsticket für 18 Euro, das für alle öffentlichen Verkehrsmittel (Metro, S-Bahn, Bus) gilt.

Zug fahren ist in Italien um einiges billiger als in Deutschland. Für 15-20 Euro kommt man mit der Bahn nach Florenz oder Neapel. Auch die umliegenden Sehenswürdigkeiten wie Tivoli/Villa Adriana oder die Castelli Romani sind günstig zu erreichen. Die Bahn zum Meer nach Ostia, die alle 15 Minuten an der Stazione Ostiense startet, gehört zum Metronetz und ist somit im Monatsticket enthalten.

Freizeit:

Neben den bereits erwähnten Ausflügen und Veranstaltungen der Associazione Erasmus gibt es in Rom ein schier unerschöpfliches Sortiment von Sehenswürdigkeiten. Um sich einen Überblick über diese zu verschaffen ist ein Reiseführer wohl unumgänglich. Ich war mit meinem Reiseführer von „Lonely Planet“ sehr zufrieden, weil dieser neben vielen Rom-Tipps auch Wissenswertes für Tagesausflüge nach Tivoli etc. beinhaltete.

Außerdem habe ich in der Fußballmannschaft der Associazione Erasmus gespielt. Interessenten sollten sich dafür gleich zu Beginn ihres Rom Aufenthalts im Erasmus-Büro melden, da die Nachfrage wohl recht hoch ist.

Rückblickend war mein Auslandssemester in Rom ein voller Erfolg. Von dem oftmals beschriebenen römischen Chaos sollte man sich eher faszinieren lassen, als sich darüber aufzuregen. Nach einer Zeit hat man sich sowieso daran gewöhnt. Die vielen Bekanntschaften und das Reisen haben bei mir auf jeden Fall einen überwiegend positiven Eindruck hinterlassen. Und wer schon etwas länger in Deutschland studiert hat, sollte wissen, dass auch an deutschen Unis nicht immer alles auf Anhieb so läuft, wie man es sich vorstellt.